

NEWSLETTER

AUSGABE MÄRZ





LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN

Was ist **Heimat** und was bedeutet diese für uns und unsere Region und welches Verständnis von Heimat haben wir? Diesen Fragen möchte man sich im Rahmen der **Heimattage Baden-Württemberg 2018** nähern. Ich freue mich, dass die diesjährigen Heimattage nicht nur in meinem Wahlkreis stattfinden werden, sondern gleichzeitig auch in meiner Wahlheimatstadt **Waldkirch**. Wie sich Heimat in Gegenwart - Zukunft - Vergangenheit verändert, darauf möchten die **Heimattage** mit ihrem vielfältigen Programm und über 250 Veranstaltungen eine erste Antwort geben. Das Thema Heimat beeinflusst auch die politische Arbeit bei uns im Kreis. Vergangene Woche war ich auf Einladung des Fördervereines des **Alamannenseums Vörsitten** zu Besuch im gleichnamigen Freilichtmuseum, welches recht eindrücklich die Geschichte und die Bedeutung der Alamannen für unsere heutige Kultur inszeniert. Ebenfalls ein sehr aufschlussreicher vor Ort Termin war für mich der Besuch des **Landesverbandes Heimat- und Trachtenverbände** Baden-Württemberg. Zu meinem Bedauern wurde mir mitgeteilt, dass die Verbände schon seit über 40 Jahren keine Landesförderung mehr erhalten. Gerade in Anbetracht der wichtigen Arbeit in der Pflege und Förderungen unserer kulturellen Wurzeln halte ich es für unerlässlich, die Vereine in ihrer Arbeit zu unterstützen. Aus diesem Grund habe ich eine parlamentarische Initiative zu der Situation der Vereine, welche sich der Heimatpflege widmen, eingereicht. Von der Antwort werde ich selbstverständlich berichten. Bis dahin wünsche ich viel Spaß beim Lesen!

Eure

Sören Wölz

BUNDESTEILHABEGESETZ

Mehr Selbstbestimmung



In zweiter Lesung hat der Landtag das wohl wichtigste Sozialgesetz der letzten Jahrzehnte, das Bundesteilhabegesetz, auf Landesebene gesetzlich verankert.

Dieses Gesetz hat einen langen Weg hinter sich. Erarbeitet unter Federführung der damaligen Ministerin Andrea Nahles, etliche Anhörungen mit Betroffenen, Veränderungen durch den Bundesrat.

Jetzt geht es endlich in die Startphase auf Bundesländerebene. Ziel ist, Menschen mit Behinderung aus der staatlichen Fürsorge in ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben zu führen. Dafür mussten viele Gesetze im SGB (Sozialgesetzbuch) geändert werden, der ganze Prozess bis zum endgültigen Abschluss dauerte mehrere Jahre. Einer der sehr wichtigen Punkte ist die Absenkung des Eigenanteils bei der Eingliederungshilfe, sodass die Menschen mehr Geld von ihrem Einkommen behalten können.

Auch bekommen die Betroffenen in Zukunft ihre Leistungen aus einer Hand und müssen nicht zu mehreren Leistungsträgern einzeln gehen. Für mich ist der zentrale Punkt vor allem das Budget für Arbeit. In Zukunft sollen mehr Menschen mit Handicap die Chance auf eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt bekommen und nicht automatisch in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten müssen. Das Bundesgesetz geht in die richtige Richtung, leider spart das Land aber auch hier in dem es den kommunalen Trägern nicht die notwendigen Mittel für die Schaffung der notwendigen Strukturen gibt. Gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden weise ich seit Monaten auf dieses Dilemma hin - leider lässt die Landesregierung auch hier die Kommunen auf den Kosten sitzen. Hier findet Ihr meine **Rede** zum BTHG.

PROSTITUTION

Hilfen für Prostituierte in der Not



Auf Einladung der Fachberatungsstelle **P.I.N.K** und der Beratungsstelle **Freija** für Opfer von Frauenhandel und für Frauen mit sexualisierten Gewalterfahrungen innerhalb des Prostitutionsmilieus, besuchte ich Vertreterinnen der Beratungsstellen, um über das neu in Kraft getretene Ausführungsgesetz zum Prostituiertenschutzgesetz zu sprechen.

Als frauenpolitische Sprecherin unserer Landtagsfraktion setze ich mich seit vielen Jahren für einen besseren Schutz der von sexualisierter Gewalt betroffenen Prostituierten ein. Die Zielsetzung des im vergangenen Jahr im Landtag verabschiedeten **Ausführungsgesetzes** war, für die Prostituierten und den in diesem Gewerbe tätigen Menschen gesundheitliche und soziale Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sie geschützt und mit Angeboten des Ausstieges ihrer Tätigkeit nachgehen können. Allerdings fehlen in dem Gesetz konkrete Hilfestellungen für die Betroffenen. Das Gesetz zielt in vielen Punkten an der Realität vorbei. Vor allem fehlt die

dauerhafte Finanzierung der wichtigen Arbeit der Fachberatungsstellen, besonders im Hinblick auf die ständig wachsenden Aufgaben. Zudem finanziert das Land nicht die notwendigen Dolmetscher für das Informationsgespräch, daher wird es schwierig sein, Fälle von Menschenhandel zu erkennen. Wir haben als SPD-Fraktion mehrere Haushaltsanträge zur Aufstockung der Mittel für die Beratungsstellen und auch für die kommunale Seite zur Bereitsstellung der Sprachübersetzung gefordert. Leider wurden diese von den grün-schwarzen Regierungsfractionen abgelehnt. **Hier** findet Ihr unseren Änderungsantrag zu dem Gesetzesentwurf.

ALAMANNENMUSEUM

Kultur zum Anfassen in Vörstetten

Auf Einladung des Vorstandes des Alamannenmuseum Vörstetten, besuchte ich das Freilicht- und Erlebnismuseum in Vörstetten, das in eindrucksvoller Weise die Geschichte und die Lebensweise der ehemaligen Westgermanen darstellt.

Das privat finanzierte und ehrenamtlich getragene Museum hat sich der Aufgabe verschrieben, die Geschichte der Alamannen bildhaft zu vermitteln und anschaulich sowie erlebnisorientiert den Menschen einen Zugang zu dieser für die Nachwelt so interessante Epoche zu ermöglichen. Auf einem über 1000qm großen Hof wurde eine alamannische Siedlung archäologisch korrekt rekonstruiert.



Im Gegensatz zu herkömmlichen musealen Konzepten, ist das Anfassen, Mitmachen und Gestalten im Alamannenmuseum in Vörstetten nicht nur erlaubt, sondern wird durch die

zahlreichen museumspädagogischen Veranstaltungen, wie Schmieden, Lehmhütten bauen und auf offenen Feuerstellen kochen, ausdrücklich gefördert. Das Konzept scheint sich zu bewähren; das Museum wird von Familien aus dem Kaiserstuhl, dem Elsass, dem Zweitälerland und auch Gebieten weit über dem Großraum Freiburg hinaus aufgesucht. Der pädagogische Mehrwert spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit mit zahlreichen Schulen und Bildungseinrichtungen wieder. So bietet das Museum Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ihre manuellen Fähigkeiten auszubauen (Bsp.: Holzbetten selber bauen oder mit Werkzeug umgehen) und ihre handwerklichen Begabungen zu entdecken.

Gegenstand des Gesprächs war neben der ausführlichen Einführung in die Geschichte des Museums und der alamannischen Lebensart, auch das Thema der Finanzierung kleiner privater Museen. Während viele größere Museen

und Kultureinrichtungen auf Fördermittel zurückgreifen und sich auf eine institutionelle Förderung verlassen können, hat das Vörsstetter Freilichtmuseum mit der Finanzierung laufender Betriebskosten zu kämpfen. So sind die Besucherzahlen von ca. 5.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr vergleichsweise hoch, dennoch fehlt es an dringend benötigten finanziellen Ressourcen. Hier sehe ich Handlungsbedarf. Das Alamannenmuseum schafft es in einer beeindruckenden Art und Weise einen Rundumschlag durch die allemannische Geschichte zu bieten, von den Ursprüngen und Wurzeln unserer heute gelebten Traditionen bis hin zu dem Missbrauch und der Instrumentalisierung der germanischen Geschichtsforschung für rechtsextreme und verfassungsfeindliche Überzeugungen. Das Museum bietet

Kindern und Erwachsenen einen Zugang zu der Lebenswelt von damals und ist für Touristinnen und Touristen eine Möglichkeit, die kulturellen Wurzeln der Region plastisch zu erleben.



Es müssen alle Möglichkeiten und Alternativen geprüft werden, damit das Alamannenmuseum auch weiterhin seinem pädagogischen Auftrag gerecht werden kann. **Hier** findet ihr mehr Informationen zum Alamannenmuseum.



Wir wollen den Newsletter kontinuierlich verbessern und freuen uns immer über konstruktives Feedback an wacker@wahlkreisbuero-woelfle.de